

## Rücktritt des Kabinetts Briand Gefährdung der Konferenz von Cannes.

### Briand vor der Kammer.

Paris, 12. Jan. (Kammer.) Nach einer Antrittsrede des wiedergewählten Präsidenten Raoul Peret ergriff Ministerpräsident Briand das Wort, um eine Erklärung abzugeben. Das Haus ist stark besetzt; mehr als 500 Abgeordnete sind anwesend. Briand beginnt damit, zu erklären, er wisse nicht, ob es nicht die Pflicht der Vertreter Frankreichs sei, sich jetzt anderwärts zu befinden (Widerspruch rechts), aber er habe geglaubt, es sei seine Pflicht, dem Lande und dem Parlament die Wahrheit zu sagen, um die lägenhaften Nachrichten zu widerlegen. Seitdem er auf der Konferenz in Cannes weile, seien Nachrichten verbreitet worden, die unrichtig seien. Briand erinnerte an die Erklärungen, die er als Antwort auf die Anfrage des Abg. Klotz abgegeben habe, und fuhr fort: Die Regierung stellt das Parlament nicht vor vollendete Tatsachen. Sie gibt Auskünfte über die Verhandlungen, was noch wenige Regierungen getan haben, sie gibt Erklärungen ab, während die Konferenz noch mitten in den Verhandlungen steht. Ob die Verhandlungen erweitert werden, ist nicht sicher, aber es scheint notwendig zu sein, um die Beunruhigung der öffentlichen Meinung zu verheugen. Man erörtert in Cannes das sehr ernste und bedeutende Reparationsproblem und den Wiederaufbau Europas. Man spricht viel von Frieden, aber es genügt nicht, davon zu reden, man muß auch den Mut haben, die erforderlichen Taten zu unternehmen, damit er realisiert werden kann, denn sonst können die Völker noch lange auf ihn warten. Für ein Volk wie das französische genieße es nicht, daß seine Grenzen garantiert sind. Es gibt Grenzen, die noch kein Friedensvertrag anerkannt hat, über die jeden Augenblick ein Krieg sich entspinnen kann. Frankreich ist nicht desinteressiert daran. Wenn es das heute tut, wird es notwendigerweise morgen ein Opfer werden. Es sei eine Notwendigkeit für die Völker, sich zu vereinigen, um Ordnung in diese Unordnung zu bringen und Sicherheit in dieses Chaos. Der Friedensvertrag von Versailles könne nicht den Gegenstand einer Diskussion bilden und die Klauseln, die die Sicherheit Frankreichs gewährleisten sollten, ständen außerhalb der Debatte. Davon könne man nicht abgehen. Die Tagesordnung der Konferenz von Genua sei wirtschaftlicher Art. Was hätte man von den Vertretern Frankreichs gesagt, wenn eine derartige Konferenz ohne sie entschieden worden wäre? (Der Ministerpräsident wird von verschiedenen Seiten unterbrochen, er fährt aber fort): Er sei überzeugt, daß, wenn Deutschland gewußt hätte, daß ein Bündnis zwei Großmächte wie Frankreich und Großbritannien miteinander verbunden hätte, es nicht zum Krieg gekommen wäre. Was die Reparationen betreffe, so habe die Reparationskommission das Recht, mit Mehrheit Zahlungsausschub zu bewilligen. Frankreich habe in dieser Kommission nicht die Mehrheit. Es hänge nicht von ihm ab, ob ein Moratorium bewilligt oder ob es abgelehnt werde und er könne nur sagen, daß eine Mehrheit für das Moratorium feststehe. (Bei diesen Aeußerungen des Ministerpräsidenten kommt es zu härmlichen Szenen. Einige Abgeordnete auf der Rechten rufen, Briand müsse vorsichtig sein, wenn er Auskünfte gebe.) Briand fährt fort: Es ist eine Tatsache. Es ist eine Mehrheit, die den jetzt geltenden Zahlungsplan abändern will. Leon Faubert ruft dazwischen: Das ist bedauerenswert! Briand wartet einige Minuten, bis sich der Lärm gelegt hat und Kammerpräsident Peret fordert die Kammermitglieder auf, den Ministerpräsidenten in Ruhe anzuhören. Briand fährt fort: Weil das unmöglich ist, diesen Zahlungsplan zu verhindern, ist die französische Regierung bemüht, die französischen Interessen sicher zu stellen. Wenn der Zahlungsplan für 1922 abgeändert ist, welche Garantien hat man dann, daß die Lage für 1923 nicht die gleiche ist? Wenn der Zahlungsplan abgeändert werden muß, verlangt Frankreich, daß Garantien gegeben werden, um zu kontrollieren, daß Deutschland das unternimmt, was es bis jetzt noch nicht getan hat. Darüber seien die freundschaftlichen Verhandlungen in Cannes geführt worden. England bringe ein großes Opfer, wofür Belgien und Frankreich dankbar seien. (Die Rechte unterbricht Briand von neuem.) Briand gibt seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß politische Absichten in die Debatte hineingetragen werden. Er wisse ganz genau, daß die unangenehmsten Angelegenheiten gegen die Regierung ausgebeutet würden, während man über Oberschlesien, Ruhrort, Düsseldorf und andere günstige Lösungen schweige, weil man das alles rasch vergessen habe. Es sei ja sehr leicht, zu behaupten, die Regierung gebe Rechte Frankreichs preis, aber er wünsche, daß das Volk und das Parlament aus der Atmosphäre der Beunruhigung herauskäme.

(Als auf die letzten Worte Briands ironischer Beifall bemerkbar wird, macht Briand Miene, die Kammertribüne zu verlassen. Kammerpräsident Peret hält ihn zurück.) Briand fährt fort, indem er sich über die Lage in Deutschland ausdrückt. Er geht alsdann dazu über, von der französisch-englischen Allianz zu sprechen, die für beide Län-

der von Augen sei. Unter diesen Umständen habe er Verhandlungen mit Lloyd George begonnen. Er habe seinem englischen Kollegen klar gemacht, daß es nicht im Interesse Frankreichs allein, sondern im allgemeinen Interesse von Frankreich und England liege, einen Vertrag abzuschließen, da die Grenze Frankreichs mit Deutschland auch die Grenze Englands sei und daß England, wenn es diese verteidige, zugleich seine eigene Existenz verteidige. Er habe gelehrt, die wünschenswerte Autorität zu besitzen, um im Namen Frankreichs zu sprechen, aber Briand macht eine Bewegung, daß er enttäuscht sei), er habe nicht das Recht, auf einen Kampfposten zu treten, wenn er nicht gewiß sei, seinen Dolchstoß zu erhalten. Der Ministerpräsident müsse eine vollkommen unantastbare Autorität haben. Er könne nicht sagen, daß er die nötige moralische Kraft besitze. Er habe von weitem gefühlt, daß er nicht das volle Vertrauen besitze, er glaube aber dabei, daß die Verhandlungen mit den Alliierten Frankreich nützlich seien. In seinem Augenblick seien die Interessen Frankreichs vernachlässigt worden, aber jetzt seien andere an der Reihe. — (Weiter hat Briand nicht gesprochen. Mit einer Geste der Entmutigung verließ er die Rednertribüne und begab sich auf seinen Platz. Zum Erkennen einer großen Anzahl von Deputierten nimmt Briand seine Mappe unter den Arm und verläßt mit sämtlichen Ministern die Kammer — Die Sozialisten schreien „Auslösung!“). Der Kammerpräsident hebt die Sitzung auf, die er unter allgemeiner Erregung auf Donnerstag vertagt.

### Rücktritt des Kabinetts Briand.

Paris, 12. Jan. Das Ministerium Briand hat um 4 1/2 Uhr demissioniert. Der Präsident der Republik, Millerand, hat die Demission angenommen.

### Die Auffassung des französischen Ministerrats.

Paris, 12. Jan. Nach dem „Matin“ hätten sich nach einer sehr bewegten Beratung die Minister einstimmig über folgende Punkte geeinigt: 1) Die Minister teilen vollkommen die Auffassung und die Befürchtung des Präsidenten der Republik, was die Konferenz von Genua betrifft. 2) Die Minister sind der Ansicht, daß, wenn Deutschland ein Moratorium bewilligt werden soll, dies nur geschehen könne nach befriedigenden Garantien, nach Errichtung einer Kontrolle und nach gegebenen Pfändern. Auf keinen Fall dürfe die belgische Priorität angetastet werden. 3) erinnerten daran, daß sie eine eventuelle französisch-englische Allianz einmütig so aufgesucht hätten, daß sie auf absolut gleichem Fuß und als Steigerung der Garantien angesehen werden müsse, die der Friedensvertrag festsetze. Der Vertrag dürfe nicht der Vorhabe anderer Mächte sein, zu denen Deutschland zugelassen werden soll und auf dem Fuße der Gleichheit Bedingungen diskutieren könne, die es in Versailles unterzeichnet habe. Das sei Briand sofort nach Cannes berichtet worden.

### Poincaré mit der Kabinettsbildung betraut.

Paris, 13. Jan. Der Präsident der Republik, Millerand, hat gestern abend Raymond Poincaré ins Elisee berufen und ihn ersucht, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Poincaré hat erklärt, er werde heute mit mehreren seiner Freunde Rücksprache nehmen und im Laufe des Tages dem Präsidenten seine Antwort übermitteln.

### Der scharfe Ton ist Trumpf.

Paris, 13. Jan. (Havas.) In Senatskreisen werden an erster Stelle die Namen Poincaré und Peret als Nachfolger Briands genannt. Es folgen dann die Namen Jonnat, Steeg und Barthou. Diese Kreise bekräftigen, daß sie nur ein Kabinett stützen wollen, das fest entschlossen sei, in keiner Weise Frankreichs Rechte (1) antasten zu lassen.

### Briand entschuldigt sich bei Lloyd George wegen des Rücktritts.

Paris, 13. Jan. Briand hat an Lloyd George folgendes Telegramm geschickt:

In Anbetracht der politischen Umstände, die ich bei meiner Ankunft in Paris vorgefunden habe, war ich der Ansicht, daß es mir nicht möglich sei, den Vorstoß im Ministerrat zu behalten. Da ich dem Herrn Präsidenten der Republik den Rücktritt des Kabinetts unterbreitet habe, kann ich nicht nach Cannes zurückkehren, um an den Arbeiten des Obersten Rats teilzunehmen. Ich bitte Sie, dies unseren Delegierten-Kollegen mitzuteilen und Ihnen gleichzeitig meine Bitte um Entschuldigung und das Bedauern zum Ausdruck zu bringen, daß ich die Zusammenarbeit mit Ihnen aufgeben mußte. Was Sie, mein lieber Herr Lloyd George, betrifft, so tut es mir besonders leid, daß ich die Unterredungen, die ich hier im Interesse unserer beiden Länder und im Interesse des europäischen Friedens

### Neueste Nachrichten.

Die französische Delegation, die im Augenblick des Eintreffens der deutschen Abordnung in Cannes eintraf, hat nun in der Konsequenz ihrer Absichten den Rücktritt Briands zur Folge gehabt. Dieser gewaltige Theatereffekt — was anderes können wir in ihm vorerst nicht erblicken — ist in seinen tiefsten Ursachen natürlich nicht klar zu erkennen. Wir wissen zwar, daß Senat, Kammer und öffentliche Meinung in Frankreich, die nach außen hin eine geschlossene Front zeigen, befürchten, Briand könnte etwas von den „Rechten“ Frankreichs preisgeben und daß er deshalb vor Abschluß der Verhandlungen in Cannes nach Paris zitiert worden ist. Wir wissen aber nicht, ob das alles nicht nur Mache ist zum Zwecke des Drucks auf Lloyd George, der mit seinem Vorschlage der Abänderung des Londoner Finanzdikts anscheinend alle anderen Konferenzteilnehmer für sich hat. Und vielleicht soll jetzt ein wachsender Nationalist den Willen der „Grande Nation“ energischer zum Ausdruck bringen. Der Eindruck kann nicht verwischt werden, als wolle Frankreich, wie es die Washingtoner Konferenz sabotiert hat, auch die Tagung von Cannes sprengen, weil seine Politik von jeher nicht auf den Aufbau, sondern auf Machterweiterung in Europa eingeleitet war.

begonnen hatte, nicht zu Ende führen konnte, die ich so gern zu einem guten Ende geführt hätte. Ich hoffe, daß mein Nachfolger sie mit Ihnen wieder aufnehmen wird und daß er glücklicher als ich die Absichten wird verwirklichen können, die wir angestrebt hatten. Ich bitte Sie, den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung und Ergebenheit entgegenzunehmen.

### Auch Louchere verläßt Cannes.

Paris, 13. Jan. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet aus Cannes von gestern: Minister Louchere hat von der Demission des Kabinetts im Laufe der Sitzung des Obersten Rats gegen 5 Uhr erfahren. Er erklärte dem Chef der alliierten Delegationen, er befinde sich in der Notwendigkeit, Cannes heute Abend zu verlassen. Trotz des gegenseitigen Versuchs von Lloyd George beehrte Louchere dabei, abzureisen. Der Oberste Rat hat sich die Mitglieder der Reparationskommissionen angegliedert, um nach der Abreise Loucheres die Verhandlungen mit den deutschen Vertretern fortsetzen zu können. Erst nach der Bildung des neuen französischen Kabinetts könne die Rede von der Einberufung eines neuen Obersten Rats sein. Ein Teil der französischen Delegation verläßt heute Abend mit Minister Louchere Cannes. Der Rest wird morgen Abend abreisen. Lloyd George verläßt Cannes am Sonntag.

Cannes, 13. Jan. Louchere hat gestern Abend 7.10 Uhr Cannes verlassen. Während der Abwesenheit der Abwesenden der Vertreter Frankreichs wird, wie eine Havasmeldung besagt, natürlich keine Entscheidung getroffen werden. — Das ist ja auch der Zweck der Sache.

### Havas kündigt die ergebnislose Aufhebung der Konferenz an.

Cannes, 13. Jan. (Von dem Sonderberichterstatter der Agence Havas.) Der Oberste Rat wird am Freitag Vormittag um 11 Uhr zusammentreten. Die Mitglieder der Reparationskommission werden dieser Sitzung nicht beiwohnen. Die deutsche Delegation wird nicht angehört werden. Der den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten zugeteilte Direktor für politische Angelegenheiten, Laroche, wird in der Sitzung Frankreich vertreten. Er hat von Briand die Anweisung erhalten, sich als Beobachter zu verhalten und nicht in die Debatte einzugreifen. Es ist wahrscheinlich, daß in dieser Sitzung der Oberste Rat die Aufhebung der Tagung beschließen wird.

### Die deutsche Abordnung vor dem Obersten Rat.

Paris, 12. Jan. Der Oberste Rat hat, wie der Sonderberichterstatter der Agence Havas aus Cannes meldet, heute mittag um 12 Uhr mit der deutschen Delegation verhandelt. Es waren von deutscher Seite Reichsminister a. D. Dr. Rathenau, Staatssekretär a. D. Hirsch, Staatssekretär a. D. Bergmann und Staatssekretär Fischer erschienen. Den Vorsitz führte Lloyd George. Dr. Rathenau begann mit seinem Expose über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands. Er gab ungefähr dieselben Erklärungen ab wie gestern vor der Reparationskommission. Heute nachmittag um 4 1/2 Uhr wird er seine Ausführungen beendigen und sich alsdann in der Hauptsache über die Garantiefrage äußern. Dr. Rathenau sprach französisch und überlegte seine Ausführungen dann selbst ins Englische.

Cannes, 12. Jan. (Von dem Sonderberichterstatter der Agence Havas.) Die Sitzung des Obersten Rats wurde durch Lloyd George eröffnet. Die deutsche Delegation, deren Mitglieder ihm vorher persönlich vorgestellt worden waren, begrüßte er und forderte sie dann auf, sich über die Gründe der Zahlungsschwierigkeiten Deutschlands und über die deutschen

hardt.  
ung.  
Freunde und  
den 14. Jan.  
Kapfenhardt  
Feier  
Kapfenhardt.  
Polzhauer  
brand.  
g.  
ung.  
Freunde und  
den 14. Jan.  
Feier  
esstoch freund-  
dies als, eoe  
vollen.  
bt,  
geisloch.  
nberg.  
gelsloch.  
Wts., findet im  
horn“  
e  
u  
laden  
unde Freunde.  
nen Dienstmädchens  
amitte bei bogem  
dientes  
hen  
Reichert, Nagold.  
f  
m,  
pe.





Bekanntmachung

betr. die Gebäudebrandversicherung.

(Verfügung d. Min. d. Innern vom 27. Dec. 1921)
1. Der zu Calw bei Voll- und erheblichen Teilschäden...

Ortsauschuß Calw des Allgemeinen Deutsch. Gewerkschaftsbundes.

Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr in den Sälen des Casino es „Vadischer Ho,“

Weihnachtsfeier

bessernd in Darbietungen von Musikstücken, Männerchören, Theater, Verlosung und Tanz.

Die Mitfeier sämtlicher freien Gewerkschaften im Bezirk Calw und ihre erwachsenen Angehörigen werden freundlichst eingeladen.

Forstamt Hirsau. Stangen-Verkauf.

Am Freitag, 20. Jan. nachm. 1 Uhr im „Nöble“ in Hirsau...

I. Mandolinen- und Gitarren-Club Calw.

Am Sonntag, den 15. Jan. vormittags 10 Uhr Mitglieder-Versammlung im Lokal.

Forstbezirk Herrenberg Eichenstammholzverkäufe.

Am Dienstag, 24. Jan. vormittags 10 Uhr in der „Sonne“ in Herrenberg.

1. Stadtgemmeoe Herrenberg. Aus Distr. Stadtwald 140 Eichen...

2. Gemeinde Müttstein. Aus Distr. Oberer Wald 49 Eichen...

3. Gemeinde Kuppingen. Aus Distr. Neue 97 Eichen...

Landwirte! Zur Bekämpfung von Krankheiten d. Schweine...

Niederlage in der Neuen Apotheke Calw.

Bad Liebenzell.

Geschäftseröffnung und -Empfehlung

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Bad Liebenzell und Umgebung...

Brot- u. Feinbäckerei eröffnen werde. Empfehle mich in der Herstellung von Brot...

Gottlob Weiß, Bäckermeister.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Nachlasssache der + Louise Blumenthal geb. Fläber...

etwas Gold und 1 silberne Taschenuhr, Frauenkleider, Leinwand, Sachen, Kragen, Mantel...

Für sofort oder 1. Febr. tätiges, selbständiges Mädchen...

Hobelbank. Gottlob Reitschler, Schreineri, Lederstraße.

Geige. Eine gute Geige 1 Damen-Mantel preiswert abzugeben...

Lern-Stier. Ein 7 Monate altes Zucht-Rind...

Ruh. Ein Paar Läufer Schweine hat zu verkaufen...

Freundliche Einladung.

15.-20. Januar abends 8 Uhr in der Methodistengemeinde stattfindenden

Evangelisation.

Prediger J. Elfner, Nagold wird über folgende Gegenstände sprechen: Eine köstliche Botschaft.

In der Schwabe. Jedermann ist herzlich willkommen. Der Gemeindevorstand.

Turnverein Calw

Am kommenden Samstag, den 14. Januar, findet im Gasthof zum „Vadischen Ho,“ die

Weihnachtsfeier m. turnerisch. Auführungen und Tanzunterhaltung statt.

Wir laden die Mitglieder unseres Vereins und seiner Sp. abteilung mit ihren nächsten Angehörigen...

Gesang- und Turnverein Neuhengstett.

Am Sonntag, den 15. Januar findet im Gasthaus z. „Nöble“ hier unsere gemeinschaftliche

Weihnachtsfeier verbunden mit turnerischen und theatralischen Auführungen...

Wir laden herzlich einladet der Auschuß. Beginn abends 8 Uhr.

Weizen-Nachmehl

reine helle Ware, bestes Mastfutter, empfiehlt

Flaschen.

In den nächsten Tagen werden in Calw, Liebenzell und Umgebung sämtl. Wein-, Lör- u. Gettrflaschen zu den höchsten Preisen aufgekauft.

in Calw im Gasthof zum „Rappen“, in Liebenzell im Gasthof zur „Sonne“.

Kunden-Holz

wird zum Sägen angenommen zu äußerst billigem Preis von Wilhelm Hacker, in der Sägmühle von Chr. Nuer in Neuhulach.

Calw, den 12. Januar 1922.

Dankfagung.

Allen denen, die uns bei dem so schweren Verlust unseres lieben Sohnes

Max

Teilnahme erwiesen haben, herzlichen Dank.

Familie Karl Böttinger.

Altburg, den 13. Januar 1922.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anlässlich des Todes unseres lieben

Friedrich Bauer

erfahren durften; für den erhebenden Gesang des verehrlichen Gesangsvereins...

Die trauernden Hinterbliebenen.

Witzbach, den 12. Januar 1922.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben

Christiane Burkhardt

besonders für die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte...

die trauernden Hinterbliebenen: Familie Burkhardt.

Stammheim, den 12. Januar 1922.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin

Rosine Kober

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Beteiligung zu ihrer letzten Ruhestätte...

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ständiges Inerieren bringt Erfolg

Vorlä

berühm

Cannes, 13

meinenen Sigu... fion, zu der die George aus...

den Kaufbau Mittel... daure, daß der b... handlungen erwa... unterbrochen wer...

in derselben Lag... sen -- Hierauf Dubois, die mission beschleht... freit für die am... gewähren, so weit noch zu leistende... nahmen aus dem... bis zu den obeng... gedeckt sind und...

gungen: 1. W... Regierung alle 10... wesen. Die erst... Regierung unter... einen angemessen... Budget und den... Programm für d... 1922. Die vorlä... tionskommission...

über den oben u... gramm getroffen... klärte, daß er no... zu der Konferenz... sehe der Lieberm... tonte ferner, daß... aus der Reichsg... Deutschland keine... die Sitzung gesch... (Anmerkung)

schreibung der... nuar und Feb... unter gewissen... rung heute in... Reichsregierung... Belsprechung de... Das...

Paris, 13... des Kabinetts... nicht bestätigte... folgendermaßen... Poincaré; Z... Inneres; Mar... Francois Mar... Gerard; Vicer... Arbeitsministe... öffentliche Arb... Ministerpräsid... Aubign, Dut... Villenau.

Eine Schw... Beau, 13... schreibt die... nationalen Bi... Sturz Briand... Völker Europa... der Hoffnungen... knüpft hatten... Alle Reformpl... feht am Scheid... Verantwortung... gibt es die alle... nicht letzten En... Französische...

Paris, 13. Ja... schreibt der „Pet... turgewöhnlichen... werde leicht sein,